

# „Wir sind Spitze“

## Die Klöppelschule feiert ihr 110-jähriges Jubiläum – Ehrung für Sieglinde Prögler

**Tiefenbach.** Die Region ist stolz auf ihre besondere Tradition, die Handwerkskunst des Spitzenklöppelns. Ein Festabend war der Auftakt zu den Feierlichkeiten zum 110-jährigen Jubiläum der Klöppelschule Tiefenbach.

Bereits im Aufgang konnten sich die Gäste beim Betrachten der historischen Aufnahmen in die Zeit der Anfänge der Klöppelschule zurückversetzen. Zahlreiche Musterstücke, fertige Werke und Klöppelutensilien waren im Festsaal dekoriert.

Bürgermeister Ludwig Prögler sprach davon, dass die alte oder besser gesagt wieder junge Handwerkskunst des Spitzenklöppelns alle zusammengeführt habe, um das besondere Jubiläum „110 Jahre Klöppelschule Tiefenbach“ zu feiern. „Spitzenklöppeln in Tiefenbach ist mehr als eine Tradition, es ist ein bedeutender Teil unserer Heimatgeschichte.“ Prögler wies auf die Aufnahme in die Landesliste Bayerns und in die Bundesliste des Immateriellen Kulturerbes hin.

### Filigranes Handwerk

„Wir sind Spitze“, betonte er. Tiefenbach ist neben Schönsee und Stadlern eine der Spitzengemeinden im Oberpfälzer Wald. Generationen von Frauen und Mädchen haben diese filigrane Handwerkskunst erlernt und weitergegeben. Prögler erinnerte daran, wie die Webmaschine das bis dahin blühende Gewerbe der Weberei in Tiefenbach hart bedrängte. „Die Rolle Tiefenbachs als Weberdorf war ausgespielt“, zitierte er aus der „Mädchenpost“, einer Wochenschrift von 1918.

In dem „rauen, weltabgelegenen Böhmerwald“ konnte eine einträgliche Industrie schwer Wurzeln fassen und so wurden von der Regierung 1849 mehrere beschäftigungs-



Sieglinde Prögler durfte sich ins Goldene Buch der Gemeinde eintragen. Bürgermeister Ludwig Prögler, Pfarrer Albert Hölzl, Altbürgermeister Johann Müller und MdB Karl Holmeier gratulierten.

los gewordene Handwerker nach Belgien gesandt, wo sie in der Kunst des Klöppelns ausgebildet wurden. Doch es dauerte, bis sich die einstigen Weberfamilien mit der neuen Beschäftigung anfreunden konnten. So wurde 1907 die Klöppelschule gegründet, 1912 wurde das Schulhaus eingeweiht.

### Dorf der Klöpplerinnen

Tiefenbach sei heute noch durch seine Spitzenprodukte bekannt und geschätzt, und das „Dorf der Klöpplerinnen“, sagte Prögler. In erster Linie sei es den Damen des Klöppelkreises zu verdanken, dass dieses alte Kunsthandwerk erhalten

geblieben ist. „Sie waren und sind Hüter unseres besonderen Spitzenschatzes!“ Das Engagement des Klöppelkreises war mit ausschlaggebend, dass das Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald sowohl in das Landes- als auch in das Bundesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. „So weit hat es bisher kein Kulturgut aus dem Landkreis geschafft.“ 2002 öffnete das Museum „Ehemalige Klöppelschule“ seine Pforten. „Tiefenbach ist Spitze geblieben“, hob MdB Karl Holmeier hervor. „Erhalten Sie diese traditionelle Handwerkskunst aufrecht!“

Birgit Höcherl, Bürgermeisterin aus Schönsee, dankte den Damen des Klöppelkreises für deren Aktivitäten. Bernadette Unverzart sprach für die Tiefenbacher Grund- und Mittelschule ein Grußwort. Aus schulischer Sicht könnte man das Motto erweitern: „20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Klöppeln an der Grund- und Mittelschule Tiefenbach“. 1995 ergriff Sieglinde Prögler mit dem Frauenclub Tiefenbach die Initiative und hielt Klöppelkurse für Kinder, zwei Jahre später wurde das Klöppeln als Arbeitsgemeinschaft in die schulische Stundentafel aufgenommen.

Sieglinde Prögler vom Klöppelkreis Schönsee-Stadlern-Tiefenbach sprach allen Klöpplerinnen

ein Vergelt's Gott für ihre stetige Unterstützung und den guten Zusammenhalt aus. Und dann wartete eine besondere Überraschung auf Sieglinde Prögler: Sie ist das Gesicht der Tiefenbacher Klöppelmansschaft, die das Museum mit angeschoben hat und sich auf andere Weise vielfach um das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Sie leitete von 1980 bis 1998 den Frauenclub Tiefenbach und organisierte bei rund 100 Terminen die Bewirtung der Blutspender.

### Überraschung

„Ihre große Leidenschaft galt und gilt aber dem Klöppeln“, betonte Ludwig Prögler. Seit den 1980er Jahren setzte sie sich für die Gründung eines Museums ein, arbeitete aktiv bei der Errichtung mit und brachte wertvolle Ideen ein. Seit vielen Jahren steht sie mit an der Spitze des Klöppelkreises, sorgt für den Aufschichtdienst im Museum und informiert Besucher. „Nicht nur sagen, sondern auch handeln und mit anpacken“, so charakterisierte der Bürgermeister die Geheerte. „Ihr ist es eine echte Herzensangelegenheit, die Kunst des Spitzenklöppelns zu bewahren und an nachfolgende Generationen weiterzugeben.“ Dafür bekam sie die Ehrenmedaille.



Die „Dachbod'n Musi“ gestaltete den Abend musikalisch.

## Handwerk mit sozialer Bedeutung

### Festvortrag: Kulturreferentin spricht über die Geschichte des Spitzenklöppelns

Höhepunkt des Abends war der Festvortrag von Dr. Bärbel Kleindorfer-Marx, Kulturreferentin des Landkreises Cham. Sie wies in ihren Ausführungen auf die soziale Bedeutung des Spitzenklöppelns hin. Die Ursprünge hatte die Klöppelschule beim „Krapflbräu“, hier lernten 1907 Frauen das Spitzenklöppeln. Kleindorfer-Marx zeigte Fotos von Klöpplerinnen – vor den Walderhäusern im Freien, ab 1912 in der schönen Klöppelschule. Heute befinden sich im Haus der Klöppelschule das Rathaus und das Museum. Tragende Säulen der Klöppelschule waren Pfarrer Mühlbauer und Fräulein Betz, später auch Philomena Hartinger.

Anhand der historischen Fotos konnte der Beweis erbracht werden, dass auch Buben klöppelten. Im kalten Winter wurde der Zusatzwerb sehr geschätzt. 1908 wurde die Spitzenverkaufsgenossenschaft gegründet. Sie hatte 17 Angestellte und sogar eine eigene „Reisende“. Ein großer Erfolg war 1929 die Goldmedaille anlässlich der Weltausstellung in Barcelona. Kleindor-



Bürgermeister Prögler bedankte sich bei Kleindorfer-Marx mit einem Präsent.

fer-Marx wies auch auf die Osthilfe hin, die 1937 eine ideologische Idee verbreitete. In den 1950er Jahren wurde Suse Bernuth Leiterin der Oberpfälzer Klöppelschulen. Unter ihrer Leitung wurde die Fotografie professionalisiert, Models präsentierten die Modelle zur Tischwäsche

und Damenmode. Die Klöppelschule Tiefenbach bestand bis 1970.

1986 gab es in Walderbach eine Sonderausstellung zu den Oberpfälzer Klöppelschulen Stadlern-Schönsee-Tiefenbach. Dadurch wurde das öffentliche Interesse am Klöppeln wiedererweckt. 1987 folg-

te eine Ausstellung im Oberpfälzer Volkskundemuseum in Burglengenfeld und 1989 in Tiefenbach und 2000 unter dem Motto „Hand in Hand“ in Klattau. Es entstand der Wunsch, die alten, sehenswerten Stücke dauerhaft in Tiefenbach zu präsentieren – die Idee des Museums war geboren. Am 15. März 2002 wurde das Museum „Ehemalige Klöppelschule“ eingeweiht. Das Museum wird international beachtet. Es lebt von Schenkungen und Dauerleihgaben, unter anderem ging der Bestand der Klöpplerin Maria Kerling an das Museum.

Als letztes Foto zeigte sie die Urkundenverleihung beim Eintrag in die Bayerische Landesliste des Immateriellen Kulturerbes. Kleindorfer-Marx dankte allen, die sie tatkräftig unterstützten.

In einem Film wurde die große wirtschaftliche Bedeutung der Heimarbeit für die Region herausgestellt. 1986 griff die damalige KLB Tiefenbach das Thema auf und drehte selbst den Film „Tiefenbach und das Klöppelhandwerk“, der ebenfalls gezeigt wurde.